

Eine Feier beim Wehrmann im Eisen.

Benagelung im Namen des Königs von Bulgarien.

Weit über den Rahmen einer symbolischen Feier hinaus ging die gestern vormittags vorgenommene Benagelung des neuesten Wahrzeichens Wiens, des „Wehrmannes im Eisen“, durch den bulgarischen Gesandten in Wien Ljoschew im Namen des Königs Ferdinand von Bulgarien. Die Feier wurde zu einer bedeutenden Kundgebung der

der Türkei. Und die Teilnahme der höchsten Würdenträger der Monarchie verlieh der Feier erhöhte Bedeutung. Auf dem Schwarzenbergplatz und auf dem angrenzenden Teil der Ringstraße hatte eine nach Tausenden zählende Menschenmenge Aufstellung genommen. Der Platz war festlich geschmückt. Von den Rängen der Straßenbahn wehten Fahnen in den Farben der einen Staaten, des Deutschen Reiches, der Türkei und Bulgariens. In beiden Seiten des Wehrmannes waren Zelte errichtet: links für die Hof- und Staatswürdenträger und die Ehrengäste, rechts für die Generalität und das Offizierskorps. Das Krügerkorps und das Deutschmeister-Schützenkorps besorgten die Spalierbildung.

Unter den ersten Gästen fanden sich ein: der bulgarische Gesandte Andrej Ljoschew mit dem Ersten Legationssekretär Dr. Theodor Stojanoff mit Gemahlin, den Legationssekretären Christo Kaneff und Milko Georgiew und dem Attache Ljoschew. Dann kamen: Botschafter außer Dienst Prinz Franz Liechtenstein, Gräfin Karoline Berchtold, Baron Burian, der Präsident des Witwen- und Waisenhilfsfonds G. d. J. Freiherr von Schönauich, GM. v. Rochel in Vertretung des Kriegsministers GM. Meziach, G. d. R. Hugo v. Hofmann, G. d. J. v. Seibt, Militärkommandant FML. Graf von Salis-Seewis, Oberst Hoppner, Generalstabschef Oberleutnant Berner, Oberleutnant Freiherr De Bauz, FML. v. Bellmond, GM. v. Hartlieb, GM. von Buketic, Marien-Artillerie-Generalingenieur Dr. Freiherr v. Skoda, die Oberste Fuchs und Anton Köller, Oberstabsarzt Professor Dr. A. A. Herzfeld, Major Siskowsky und Regierungsrat Fleischner, in Vertretung der deutschen Botschaft Prinz zu Erbach und Hauptmann Hellmut von dem Hagen, weiters waren erschienen: Finanzminister Freiherr v. Engel, Bürgermeister Doktor Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hof und Rain, Geheimer Rat Sektionschef v. Reuter, Frau Sektionschef Sophie Jarzebecki, Statthalterei-Präsident Doktor Wagner Ritter v. Krenschmal, Polizeipräsident Freiherr v. Gorup, Ministerialrat Freiherr v. Baumgartner, Hofrat Dr. Hugo Wolf, Polizeibezirksleiter Regierungsrat Polt, der Präsident der niederösterreichischen Handelskammer Paul Ritter v. Schoeller, Hofwirtsch.-Direktor Hof v. Prileszky, Baron Sigismund Springer, viele Landtags-Abgeordnete, Stadträte und Gemeinderäte u. v. a. Um halb 12 Uhr fuhr, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, Herr Erzherzog Leopold Salvator mit dem Kammerherrn Obersten August Prinzen Lobkowitz beim Festplatz vor. Der Herr Erzherzog begrüßte zunächst den bulgarischen Gesandten Ljoschew sehr herzlich, trat dann auf den vormaligen Kriegsminister General der Infanterie Freiherrn v. Schönauich zu und sprach mit ihm und zog schließlich mehrere andere Generale ins Gespräch. Dann trat der Präsident des Witwen- und Waisenhilfsfonds G. d. J. Freiherr v. Schönauich vor den Vertreter des Königs der Bulgaren, Gesandten Ljoschew, und hielt folgende Ansprache:

„Eure Erzellenz! Der Witwen- und Waisenhilfsfonds begrüßt freudig den Vertreter Bulgariens beim Wehrmann im Eisen. Der Kampf, den wir vereint führen, hat, seinem Endziele nahend, schon bedeutende Erfolge erreicht. Die großen Handelsstraßen nach dem Orient sind in sicherem Besitze der Verbündeten; eine glückverheißende Perspektive läßt uns in naher Zukunft die wirtschaftliche Blüte der an diesen Verkehrsadern wohnenden Völker hoffen. Abendland und Morgenland sind nicht mehr zu trennen! Leicht errungen ist dieser große Erfolg nicht; zahlreiche Opfer heischt der Krieg und legt den am Kampfe nicht Beteiligten die Pflicht auf, die Schäden des Krieges zu mildern, insbesondere mit allen Mitteln bestrebt zu sein, den Hinterbliebenen der gefallenen Helden den schweren Verlust, den sie erlitten haben, nach Kräften zu ersetzen. Inmitten der auf ihm lastenden Sorgen hat Se. Majestät Ihre erhabenen Monarch dieser hohen Pflicht gedacht und Eure Erzellenz

zu beauftragen geruht, dies durch eine symbolische Handlung zum Ausdruck zu bringen. Die festliche Form, mit der die Militär- und Zivilbehörden Wiens diesen Akt umgeben haben, wolle Eure Erzellenz zeigen, mit wie warmer und dankbarer Anerkennung der hochherzige Entschluß Sr. Majestät des Königs begrüßt wird. Wir bitten Eure Erzellenz, Sr. Majestät dem Jar aller Bulgaren unseren ehrerbietigsten Dank zu melden.“

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hielt folgende Ansprache: „Mit inniger Dankbarkeit haben wir Oesterreicher vernommen, mit welcher Liebe von der bulgarischen Regierung und Bevölkerung unsere Landsleute aufgenommen worden sind, welche seinerzeit in Serbien gefangen genommen wurden und nun durch den Siegeszug der verbündeten Heere von unmenschlichen Qualen befreit wurden; mit derselben Dankbarkeit begrüßen wir heute den hochherzigen Entschluß des Königs von Bulgarien, mit welchem er der Witwen und Waisen unserer Helden gedachte, die für Kaiser und Vaterland gefallen sind. Wenn nach siegreich vollendetem Kampfe darangeht, werden wird, die Schäden des Krieges gutzumachen, dann soll der Wehrmann im Eisen hundertfältig erneuert werden und die Sorge für die Witwen und Waisen, für die Invaliden und Kranken soll und muß die erste und nächste Pflicht des Staates werden. Bei dieser schönen Feier ist uns Wienern seit dem Eintritt des bulgarischen Volkes in den Weltkrieg zum ersten Male in der Öffentlichkeit die erwünschte Gelegenheit gegeben, den tapferen Bulgaren unsere herzlichste Sympathie zum Ausdruck zu bringen. Mit Bewunderung verfolgen wir den Siegeslauf der bulgarischen Armee und freuen uns vom Herzen, daß es ihr vergönnt ist, altes Unrecht gutzumachen und ihre Brüder, die unter fremdem Joch schmachteten, zu befreien. Möge Gottes Schutz und Schirm auch fürder walten über dem bulgarischen Heer und das Land einer schönen Zukunft zuführen, als die Heimat aufrechter, freiheitsliebender Männer, mit denen uns friedfertige Freundschaft und gute Nachbarschaft verbinden soll. Die Stadt Wien grüßt das bulgarische Volk und seine Hauptstadt Sofia, die gleich ihr auf ihre zweitausendjährige Geschichte zurückblickt. Möge die Geschichte nun ein neues Blatt in goldenen Lettern aufnehmen dürfen, unseren gemeinsamen Kampf und Sieg!“

Nun ergriff unter allgemeiner Spannung der bulgarische Gesandte Ljoschew das Wort und sagte:

„Ich fühle mich besonders glücklich, daß mir die hohe Ehre zuteil wird, den Wehrmann im Eisen, dieses Sinnbild der Kraft und Ritterlichkeit in Diensten der höchsten Tugend — der Barmerzigkeit — im Namen Sr. Majestät des Königs der Bulgaren, meines erhabenen Herrn, zu benageln. Möge diese goldene Nagel die heute zwischen der Monarchie und meinem Vaterlande so glücklich bestehenden Bande für ewige Zeiten festigen!“

Brausende Hochrufe auf Bulgarien und seinen Herrscher ertönten, während die Musik die bulgarische Volkshymne anstimmte. Der Gesandte schritt zum Wehrmann und schlug seinen goldenen Nagel in die Wehrmannsfigur. Die bulgarische Hymne ging dann in die deutsche und die türkische Hymne über und alle drei Hymnen wurden von der Bevölkerung begeistert aufgenommen.

Nun hielt Erzherzog Leopold Salvator Cercle und zeichnete erst den bulgarischen Gesandten Ljoschew durch eine längere Ansprache aus und ließ sich von ihm den Ersten Legationssekretär Dr. Stojanoff, die Sekretäre Kaneff und Georgiew, den Attache Ljoschew und den bulgarischen Konsul Stiazhny vorstellen. Dann wurde Generalingenieur Dr. Freiherr v. Skoda vorgestellt. Mit ihm sprach der Erzherzog einige Zeit. Mit der Volkshymne schloß die eihewolle Feier. Nach Schluß der Zeremonie ließ der Erzherzog mit klingendem Spiele die Kompanie des Deutschmeister-Schützenkorps und die Kriegervereine defilieren.